



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Vom dritten Gebott.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

Matth. 12.

einem jeden vergebllichen vnd vnntzlichen wort  
am Jüngsten Gericht red vnd antwort ge-  
ben muez / wie Christus bezeuget / was sel  
man dann sagen von schweren erschreckli-  
chen lastern / die wider diß Gebott geschehen  
vnd zu grosser schmach vnd verachtung des  
heyligen Göttlichen namens gerathen?

## Vom dritten Gebott.

### Das erst Capitel.

Wie diß dritte Gebott sein auff die zwoy andern volget / vnd  
vast wol zu mercken sey: Warinnen es auch andern Gebott  
ten vngleich / vnd auch gleich sey: Dafi auch die Apostel den  
heiligen Sontag eingesezt vnd gehalten haben.

**U**lgtends lautet das dritte Gebott also:  
Gedencke daß du den Sabbath  
heyligest: Sechs tag solt du ar-  
bayten / vnd alle deine werck thuen.  
Aber am sibendē tag ist der Sabbath  
des Herren deines Gottes. In dem  
solt du kain geschafft thuen / noch du  
noch dein Sohn / noch dein Tochter /  
noch dein Knecht / noch dein Magd /  
noch dein Bich / noch dein Frembd-  
ling / der in deiner Statt thort. Dafi  
sechs



sechs tag hat Gott Himel vnd Erden gemacht/ vnd das Meer/ vnd alles was darinnen ist/ vnd ruhet am siebenenden tag. Darumb segnet der Herr den Sabbath tag / vnd heyliget ihn.

Mit diesem Gebott des Gefases wirdt der außwendig Gottesdienst/ den wir Gott dem Herrn schuldig seind/ recht/ vnd mit gueter ordnung fürgeschrieben. Dann der ist gleich wie ein außgewürckte frucht des vorigen Gebotts. Dann ist's sach/ daß wir Gott inwendig von Herzen ehren / von wegen Glaubens vnd hoffnung/ die wir zu ihm haben / zwar so müssen wir ihn auch mit außwendigem Gottesdienst ehren/ vnd ihm darauff danck sagen. Vnd dieweil das vö denen/ die mit Menschlichen geschafften beladen / nit wol beschehen mag / darumb ist ein sonderer gewisse zeit bestimpt / zu welcher ein sollicher eusserlicher Gottesdienst wol verricht werden kan.

Dieweil demnach diß Gebott dermassen beschaffen ist / daß es ein wunderlichen nutz bringet / so ist einmal vil daran gelegen / daß ein Pfarrer mit allem vermöglichem seinem fleiß dasselb auflege/ darzue das erst wortlein dieses Gebotts sonderer krafft hat/ vnd ihn/ den  
Pfarr



Pfarrer / hirtiger vnd ernsthafter mache.  
 Dann wie die Glaubigen schuldig seind an  
 diß Gebott zgedencken / also gebürt einem  
 Pfarrer dem Volck ein solliche gedächtnis  
 mit lehr vnd vermanung offte zuerfrischen.

Was grosses aber den Glaubigen daran  
 gelegen / daß sie diß Gebott inn ehren halten  
 das kan dabey abgenommen werden / daß sie  
 durch fleissige desselben übung omb vil leicht  
 ter bewögt werden / die andere gebott des Ge-  
 sazes zuhalten. Dann da sie vnder anderen  
 was sie die Feyrtäg zuthuen pflichtig seind /  
 sich in die Kirch samlen müssen / vñ das wort  
 Gottes daselbst anhören / wann sie dann von  
 Göttlicher gerechtigkeit genuegsam also be-  
 richt worden / so kommen sie hiemit weiter zu  
 dem / daß sie von ganzem herzen das Gebott  
 Gottes halten. Derhalben wirdt auch in heil-  
 liger Schrift der Sabbath / vnd desselben feyr  
 zu vil malen gebotten / als in Exodo / Leuitico /  
 Deuteronomio / wie auch bey Esaiä / Hiero-  
 mia / vnd Ezechiele den Propheten zusehen  
 ist: An welchen allen orten diß Gebott vom  
 Sabbath vnd seiner feyer gegeben ist. Man  
 soll aber die Fürsten vnd Obrigkeit dahin be-  
 reden vnd vermanen / daß sie zu handhabung  
 vnd mehruung dises Gottesdiensts / den vorsten  
 hern

Exod. 16. 20.

& 31.

Leuit. 16. 19.

23. 26.

Deut. 5.

Isai. 56. 58. &

66.

Hieremi. 17.

Ezech. 20.

32. 23. & 26.



hern der Kirchen hülff raichen vnd beystand  
thuen/ vnnnd das Volck dahin halten / daß es  
dem Priesterlichen befehl gehorsam layste.

Belangend die auflegung dieses Gebotts/  
da soll man fleiß anhören / damit die Glaubigen  
vnderwisen werden/was massen sich das  
mit andern Gebotten vergleich / vnnnd auch  
denselben vngleich sey. Dann also wirdt das  
volck die ursach erkennen / warumb wir jeso  
nit den Sabbath / sonder den Sonntag feyren  
vnd hallig halten. Daran steht dann der vns  
derschid / daß die andere Gebott natürlich  
seind/zu ewiger zeit gelten/ vnnnd mit nichten  
verändert werden mögen.

Vide Augu:  
epist. 119, ad  
Ianuar. c. 12.

Daher ist kommen / ob schon das Gesatz  
Moyse auffgehbt worden / daß jedoch die  
Christglaubigen alle Gebott halten / die inn  
beyden Tassen verfaßt seind. Welches dar  
umb beschicht / nit daß sie Moses beuolhen/  
sonder daß sie der natur gemess vnnnd gleich  
seind / durch welcher krafft die Menschen zu  
derselben volziehung getriben werden. Aber  
diz Gebott vom feyrlichen Sabbath/wil man  
sein bestimpte zeit ansehen/so ist es nit immer  
werend vnnnd bestendig / sonder es mag vmb  
schlagen vnd verändert werden: Raicht auch  
nit an den wandel vnser lebens/sonder es ges  
het



het die Ceremonien an/ist darzu auch nit natürlich/ weyl vns die natur dahin nit weist/ auch nit darzu beschaffen hat/ das wir eben den tag mehr/ weder auff sonst einen andern außwendigen Gottesdienst verrichten/ sonder das Israelitisch Volck hat von der zeit an den Sabbath geheyliget/ zu welcher zeit auß Pharaonis gewalt vnd eigenthumb erlediget worden ist.

Vnd ist eben ein zeit/ zu welcher der Sabbath/ vñ ander Hebraischer Gottesdienst vnd Ceremonien solten abkommen/ als nemlich die zeit des sterbens Christi. Dann weyl gemelte Mosaische ceremonien ein abgerissen vordien sind/ damit das wahr liecht bedeuete wurde/ so war von nöte/ das sie zu ankunfft des wahren liechts/ das Jesus Christus selbst ist/ hinweg geraumbt vnd abgeschafft wurden. Darvon S. Paulus an die Galater geschriben hat/ als er die ihenigen straffet/ so noch auff die Mosaische gepräng vñnd breuch halten wolten/ vnd spricht also: Ir mercket vñnd haltet auff Tag/ Monat/ Zeit vñnd Jar: Ich besorg mich ewer/ das ich nit etwa vergeblich an euch gearbeitet hab. Gleicher mairung schreibet er auch an die Colossenser. Also vil von dem vnderscheid/ so sich zwischen diesem vñnd andern Gebotten enthalt.

Ioan. 1.  
3. & 14.

Galat. 4.  
Vide Hiero.  
in hoc ca.  
put 4.

Coloff. 2.

Donff



Sonst aber vergleicht sich diß Gebott mit dem andern / nit seines eusserlichen brauchs vnd Ceremoni halber / sonder in dem es etwas vermag / das den sittlichen wandel / vnnnd das natürlich Recht angeht. Dann die Religion vnd dienst Gottes / der in disem Gebott wirdt außgetruckt / kompt her von natürlichem Recht / weils von natur also beschaffen vnnnd verordnet ist / daß wir etlich stund dem ihenigen obligen / was zum Gottesdienst gehörig ist. Vnd daß es wahr sey / so befindet sich bey aller Nation / daß offentliche bestimpte Feyr gewesen / die zu verrichtung heiliger ding vnd Göttlichen diensts geordnet vnnnd gesetzt waren. Dann es ist dem Menschen von natur also angeboren / daß er ein gewisse zeit nemme / sein not darinnen zuverrichten / als sein leibhs rhue / schlaff / vnd dergleichen andere ding mehr. Vnnnd wie das dem leib zuguet beschehen / gleicher massen hat die natur auch der seel / ein zeit vnd weil vergundt / sich darinnen mit Göttlicher betrachtung zubelustigen.

Diweil dann ein sondere zeit sein muess / zu wellicher man Göttlichen dingen pflegte vnd den schuldigen Gottesdienst verrichtet / so gehört das zwar zu denen Gebotten. die vnsern sittlichen wandel angehen. Darumb haben

ben



Vide Augu. **ben die Apostel den ersten auß den sibem tügen**  
 ferm. 251. de **zum Gottsdienst verordnet vnnnd geheyliget**  
 temp & epi- **vnnnd denselben Dominicum Diem, ein tag**  
 stol. 118. ad **des Herren genennet. Dann S. Johanne**  
 Iannar. cap. **gedenckte auch in seiner <sup>a</sup> Offenbarung die**  
 1. & epi. 119 **Herren oder Sontags. So will der Apostel**  
 cap. 13. **Paulus / man soll auff einen tag des Sontags**  
<sup>a</sup> Apoc. 1. **baths (verstehe den Sontag / wie \* Chryso-**  
 b 1. Cor. 16. **mus das erleutert) Collect halten oder stemp-**  
 \* Homi. 43. **geben / hiebey also zuuerstehen / daß auch zu der**  
 2<sup>a</sup> ad Cor. **zeit der Sontag sey gehailiget worden.**

### Das ander Capitel.

Was in gemain beuolhen werde in den Worten disen  
 dritten Gebotts / vnnnd was dieselben auff sich haben  
 Was in der Schrift Sabbath heis / daß man den auch  
 mit allain feyren / sonder auch heyligen soll: Vnd daß er  
 von Gott zu einem Saislichen zaiten gegeben wor-  
 den sey.

**S**omit aber die Glaubigen wissen  
 ben / was sie den tag thuen vnnnd lassen  
 sollen / so wirdt sich wol reymen / daß ein  
 Pfarrer das ganz Gebott / welches recht inn  
 vier stuck gethailt werden mag / von wort zu  
 wort mit fleiß außleg. Vnd man soll darinn  
 zu erst inn gemain fürhalten / was doch inn  
 disen Worten gemaint vnnnd beuolhen werdet.  
 Gedencck daß du den Sabbath heylig  
 gest. Nun ist aber das wörtlein / Gedencck  
 ganz



ganz füglich darumb zu anfang des Gebots  
vermelt worden/weil die pflicht vnd der Gots  
tes dienst dises tags vnder die Ceremonien  
gehöret. Vnd ist für guet angesehen/ daß die  
Glaubigen hievon vermanet wurden/daß ob  
wol das natürlich Gesaz dahin weyset / daß  
man zu dem dienst Gottes zeit hab vñ neme/  
hat jedoch den tag vnd gewisse zeit nit darzue  
benannt vnd beuolhen / auff welchen dasselb  
fürnemlich geschehen müßt.

Ferner sollen die Glaubigen vnderwissen  
werden / daß bey disen worten weis vnd maß  
gefunden wirdt / wie wir durch die ganze wo  
chen vnser geschäfte sollen anschicken / nemo  
lich als daß wir zu aller zeyt den Feyrtag vor  
augen haben / auff welchen wir von allem vn  
serm handel vñnd werbung Gott rechnung  
zuthuen schuldig weren / vñnd sey darumb von  
nöten / daß vnser werck vñnd geschäfte ders  
massen geschehen vñnd beschaffen seyen / daß  
sie durch das vrthail Gottes nit verworffen  
werden / vñnd auch vns / wie geschriben steht / 1.Reg.25.  
zu kainen seuffhen vñnd bekümmernuß gerai  
chen / das ist / vnser gewissen nit belaidigen.

Letztlich werden wir berichte / das wir guet  
achtung haben sollen / daß vns nemlich vrsas  
chen werden zuhanden stehn / darumb / disß Ges

f bote



bott bey vns in vergeß kommen möchte / als  
nemlich anderer leut exempel / die den Sab-  
bath versaumen / vnd nit achten / auch die  
schawspil vnd kurtzweil / dardurch wir sonder-  
lich auff disen tag von dem heyligen andech-  
tigen Gottsdienst abgehalten werden.

Jezo aber wollen wir sehen / was der Sab-  
bath bedeute. Sabbath ist ein Hebraisch wort  
lein / laut zu Teutsch ein stillstand oder rhu-  
vnd darumb Sabbath halten / heißt zu  
Teutsch rhuen vnd stillstehen. Von solcher  
bedeutung ist herkommen / daß bey dem Sab-  
bath der sibent Tag verstanden wirdt. Dann  
da Gott die ganze Welt vollkommenlich be-  
schaffen / da hat er von allem seinem verbrach-  
ten werck gerhuet / vnd ist darumb diser Tag  
in Exodo vom Herren also benannt worden.  
Nachmalen aber ist nit allain diser sibent  
Tag / sonder von wegen desselben würden  
auch die ganze Wochen Sabbath gehalten  
worden. Auf dise mainung sprach der Phari-  
seer bey S. Luca: Ich faste zwaymal im Sab-  
bath. Also vil von bedeutung des Sabbath.

Aber die Feyer oder heyligung des Sab-  
baths heißt in der heyligen Schrift ein rhu-  
vnd ablaß von leiblichen geschäften vnd ar-  
bayt / wie die wort / so in diesem Gebott necht  
folgen

Genes. 2.

Exod. 20.  
Deut. 5.

Luc. 18.



folgen / lauter also anzatzen: Du solt nit Deut. 5.  
 arbayten. Vnd wil das nit allain zuerkenn  
 nen geben / (sonst were genuessam in Deutes  
 ronomio vermeldt / Halt den tag des Sab  
 bath) sonder weyl eben daselbst hinzu gesezt  
 wirdt / Auff das du ihn heyligest / so wire  
 hiemit angezatzt / das der Sabbath heilig sey /  
 vnd Götlichen händlen vnd andern heyligen  
 geschäften zuegeweiht. Darumb halten wir  
 den Sabbath alßdann vollkommenlich vnd  
 perfect / wann wir Gott auß schuldiger an  
 dacht ehr vnd dienst laßten. Vnd das ist ein Iſai. 58.  
 mal der Sabbath / welchen Esaias zart nenn  
 net: dann die Feyertäg seind wie ein lust des  
 Herren / vnd andechtiger Leut. Derohalben  
 wann die werck der barmherzigkait zu diser  
 gaislichen vnd heyligen feyr des Sabbath  
 kommen / so seind sie herrlicher / haben auch  
 desto mehr belohnung / die vns bey Esaias im  
 selben Capitel werden fürgetragē. Vnd gehe  
 darumb der wahr vnd eigentlich verstand dis  
 ses Gebotts dahin / das der Mensch mit Seel  
 vnd Leib fleißig daran sein soll / das er zu ges  
 wisser zeit von leiblichen geschäften vnd ara  
 bait feyr / vnd Gott andechtiglich verehre.

Aber im Andern thail dises Gebotts wire  
 angezatzt / was massen der sibent Tag dem

f ij dienst



dienst Gottes sey von Gott zuegeaignet worden. Dann also stehet geschriben: Sechs Tag solt du arbayten/ vnnnd alle deine werck thuen: Aber am sibendten Tag ist der Sabbath des Herren deines Gottes. Dese wort seind auff die mainung geredt worden/ das wir dardurch verstanden get werden/ der Sabbath sey dem Herren geheyliget/ vnd das wir an dem Tag dem Herren nach gebürlicher vnser pflicht mit andacht dienen sollen/ vnd darfür halten / der sibende Tag sey ein zaitchen Göttlicher ruh.

Diser Tag aber ist dem dienst Gottes geheyliget vnd zuegeaignet. Dann es war dem groben Jüdischen Volck nit nutz/ nach seiner willkur macht zuhaben / ihm ein tag außzuwölen damit es dem Egyptischen Götzendienst nit etwa nachschlachtet. Vnnnd ist darumb der lezt auß sibem Tagen darzu erwölet worden/ das Gott darinnen geehret wird/ vnd das ist zwar viler geheimnuß vol. Derhalben nennet auch der Herr in Exodo / vnd bey Ezechiele den Sabbath ein zaitche/ da er spricht: So sehet dann/ das jr meinen Sabbath haltet/ dann er ist ein zaitchen zwischen mir vnd euch.

Exod. 31.  
Ezech. 20.



In ewren geschlechtern / auff das jr wisset / ich sey der Herr / der euch heylig macht.

So war dann der Sabbath ein zaitchen / dabey angezaigt wurd / das sich die Menschen Gott ergeben / vnnnd als heylig gegen ihm erzaigen müssen / weil wir sehen / das ihm auch der tag geweyhet ist. Dann diser tag ist zwar darumb heylig / das die Menschen an demselben fürnemblich ihrer heyligkeit vnd andacht aufwarten sollen.

Vide Augu. epist. 119. c. 12. Hieron. lib. 15. in Isai. cap. 56.

Zu dem ist der Sabbath auch ein zaitchen vnnnd gedächtnuß diser wunderbarlichen beschaffenen welt. Ferrer ist er den Israeliten zu einem denckzaitchen geben worden / dabey sie wurdē erinnert / wie sie durch Gottes hilff von dem schweren joch des Egyptischen altgenthumbes erlediget / vnd frengelassen seind / das der Herr mit disen worten anzaigt / vnnnd spricht: Gedencck das du selb in Egypten gedienet hast / vnd das dich der Herr dein Gott darauff mit starcker hand / vnnnd außgestrecktem Arm gefürt hab. Darumb hat er dir besuolhen / das du den tag des Sabbaths halten solt.

Deut. 5.

Auch ist der Sabbath ein Zaitchen des gaislichen vnd himlischen Sabbaths vnnnd rhue: Aber der gaislich Sabbath stehet in eis

Aug. de Genes. ad lit. lib. 4. c. 1. 2.

f iij ner



Rom. 6.  
Ephes. 4.

ner sondern/heyligen/gehaimlichen rhue/als  
da der alt Mensch/der mit Christo begraben  
widerumb zum leben erneuert wurde/ vnd sich  
in den geschafften mit fleiß übet/ die vnserer  
Christlichen andacht gemess seind. Dann die  
etwan Finsternuß waren/spricht S. Paulus/  
vnd aber jeso ein liecht im Herren seind/ die  
sollen als kinder des Liechts in frömbkeit/ge-  
rechtigkeit vnd warhait wandern/ vnd kein  
gemainschafft haben mit den vnfruchtbar  
wercken der Finsternuß.

\* Lib. 4. in  
Ioan. c. 51.  
Hebr. 4.

Der himlisch Sabbath aber (wie S. Cy-  
rillus sagt/als er dise wort Pauli auslegt: Re-  
linquitur ergo sabbatismus populo Dei)  
ist das leben/in welchem aller güter genießten  
werden/ die inn Christo leben/ nach dem die  
Sünd mit der wurk wurde sein außgerutet.  
Dann wie die heylig Schrift sagt: Da wird  
kein Löw sein/ dahin auff wurde auch kein  
wildes Thier kommen/ sonder da wird ein  
rainer weg sein/ vnd der wird ein heyliger  
Weg genant werden. Dann die Heiligen  
bekommen bey der anschawung Gottes alle  
güter/vnd soll darumb ein Pfarrer die Glau-  
bigen dahin vermanen vnd anhalten/ dafür  
mit S. Paulo sage: Lasset vns eylend einget-  
hen in die rhue.

Ephes. 5.

Isai. 39.

Sap. 7.

Hebr. 4.

Das



Das dritt Capitel.

Auß was ursach der Sabbath in den Sontag verwandelt worden / vnd vast herrlich sambt andern Christlichen Feiertagen zuhalten sey.

**B**eneben diesem sibenden Tag vnd Sabbath / hat das Jüdisch Volck auß ordnung Göttlichen Befehles noch andere Feyer vnd heylige Tag / dabey es der grossen wolthat Gottes mit frischer gedächtnuß jätlich erinnert wurd. Nun hat es aber der Kirchen Gottes gefallen / daß die herrliche Feyer des Sabbaths auff den Sontag geteset wurd. Dann wie anfencklich an dem tag die Welt mit dem Liecht bescheinet worden: Also ist vnser leben auß der Finsternuß wider an das Liecht gebracht worden durch die Vrstand vnser Erlösers (die an dem tag beschehen) derselb vns den weg zu dem ewigen leben gemacht hat / den darumb auch die Apostel ein Tag des Herrn haben nennen wollen: So finden wir auch in der heyligen Schrifft / daß diser Tag feyrlich vnd hochzeytlich ist / die weil daran die welt ihren anfang gehabt / vnd auch der heylig Geist den Aposteln gegeben worden.

Exod. 12. 23.  
& 34.  
Leuit. 23.  
Num. 29.  
Deut. 16.

Genes. 1.

Marc. 16.

Augu. sermō  
154. de tēp.  
Leo epi. 81.  
ad Dioscorum.

Ignat. epist.  
ad Philipp.  
Cōci. Agat.  
can. 21.

Aber die andere Festtag haben die Apostel von anfang der Kirchen / vnd volgendts auch

f iiii

vnser



unsere heylige Vätter eingesezt / damit wir  
die wolthaten Gottes mit heyliger andacht  
dabey feyrlich bedächten. Vnder denselben  
Kirchenfesten seind das die hochzeuendlichsten  
die von wegen der gehaimnuß unserer erlö-  
sung den Gottsdienst zufürdern geheyliget  
seind. Darnach die der heiligsten Junckfran-  
en vnnnd Mueter / demnach aber die den Apo-  
steln vnd Märtern zuegeaignet worden seind  
bey deren Victori vnd sig / die gütigkeit vnd  
krafft Gottes geprisen / vnd ihnen / den Hei-  
ligen / ire gebürliche verehrung eruolget / da-  
bey auch das Christglaubig volck vmb dem  
selben nachzuleben bewöget vnnnd verursacht  
würde.

Vnd dieweil zu volziehung dises Gebotts  
diser desselben thail vast kräftig ist / der mit  
denen worten würdt aufgetruckt: Sechst  
tag solt du arbayten / der sibendt tag  
aber ist der Sabbath Gottes. Darvñ  
soll ein Pfarrier den jetztgemeldten thail mit  
fleiß auslegen. Dann auß disen worten kan  
genommen vnd erkant werden / daß man die  
Glaubigen vermanen soll / damit sie ihr leben  
mit faulhait vnd müßiggang nit verzehret  
sonder vil mehr der Apostolischen wort ge-  
dacht

Aug. lib. 20.  
cont. Faustū  
c. 21. Isidor.  
lib. 1. de Ec-  
cles. offic. c.  
34.  
Bernard. in  
Vigilia Pe-  
tri & Pauli.

1. Thef. 4.



dacht seyen/das ein jeder dem seinen aufwart  
 te/und sich der handarbeit annemme/wie der  
 Apostel hievor beuolhen hat. Weiter schafft <sup>Ephe. 4:</sup>  
 vns der HERR mit diesem Gebott/ das wir <sup>2. Theff. 3:</sup>  
 die sechs Tag vnser arbayt verrichten/damit  
 nichts / was die andere wochenliche Tag ges  
 schehen solt / auff disen Feyrlichen Tag ges  
 schoben / vnnnd also das herk von dem dienst  
 Gottes abwendig gemacht werde.

Das vierdt Capitel.

Was für werck vnd handel am Feyrtag zutreiben ver  
 botten seind. Vnd herwider in was Gott seligen übung  
 gen sich die Christen alsdā brauchen sollen. Auch was  
 fürnemblich die Pfarrer bey diesem Gebott weiter zu  
 mercken vnd zulernen haben.

**S**emnach soll der Dritt thail dieses Ges  
 botts erleutert werden / dardurch etli  
 cher massen angezaigt wirdt / wie wir  
 den Sabbath feyren sollen/ vnd da wirdt fürs  
 nemblich erkläret / was vns auff den tag zu  
 thun verboten sey. Darum spricht der Herr  
 Du solt auff den tag nichts arbayten  
 noch auch dein Sun / noch dein Toch  
 ter / noch dein Knecht vñ dein Magd /  
 dein Thier vnd Frembdling / der in  
 nerhalb deinem Thor ist. Mit disen wort

f v ten



Vide Conc.  
Moguntin.  
c.37. Tribu-  
rien. can.35.

ten werden wir erstlich dahin angewiesen/  
das wir aller ding vermeyden / was vns  
dem Gottesdienst hinderlich sein mag.  
Dann leichtlich ist zusehen/das diß ortz allen  
lay handarbeit verbotten werd/ nit darumb  
das die an jr selb sträflich oder böß sey/sonder  
das sie vnser herrs abwendig mache von dem  
dienst Gottes / darauff diß Gebott sicht oder  
geht. Vnd darumb sollen die Glaubigen die  
sünd zu aller zeit/ vnd sonderlich am Feyertag  
destomehr meyden/die nit allain das herrs von  
Götllicher übung ablocken/sonder sie schaden  
vns auch ganz vnd gar von der lieb Gottes.

Aber belangend die geschäfte vud werck  
die den dienst Gottes angehn / ob die schon  
handarbeit seind / doch seind sie allhie vnuer-  
botten: als den Altar zuerichten/die Kirchen  
Fest vnd Feyr halber zieren vnd schmuckent/  
vnd andere dergleichē. Darumb sagt auch der  
Herr/das die Priester im Tempel den Sabbath  
brechen/vnd dessen dannoch kein sünd haben.

Man soll auch nit mainen/ das die werck  
allhie verbotten seyen / daran man schaden  
tragen müßte/da sie am Feyertag versäumt  
wurden. Darumb auch die gaisliche Rechte  
dieselben vergunnen vnd zu lassen. So hat  
der Herr vil andere ding mehr im Euangelio  
ange

Lib.2.decre-  
tal. Tit.9.de  
feriis ca. Li-  
cer.



angezeigt / die am Feyertag gehandelt vñnd  
verrichtet werden mögen. Derselben ein Pfarr-  
rer bey S. Mattheo vñd Johanne leichtlich  
warnemmen wurde.

Ioan. 5.  
Luc. 14.  
Matth. 12.

Damit aber nichts dahinden bleib / das den  
Feyrlichen Sabbath handwercklich hindern  
möcht / so wirdt auch das Vich bemeldet / des-  
sen halber die menschen dermassen gesaumpe  
werden / das sie den Sabbath weniger feyren  
vñd halten / dann wol billich were. Dann da  
ein Vich am Sabbath zu einer arbeit ge-  
braucht wirdt / so muez man darzu auch eines  
menschen hilff nemmen / der mit dem Vich  
vmbgehe / welches derhalben durch sich selb /  
vñd allain das werck nit verrichten kan / son-  
der es ist dem Menschen allain ein gehilff / der  
sich eines solchen wercks vnderwindet. Nun  
wirdt aber an dem tag niemand vergundt /  
ainige arbeit zuthuen / vñd darumb auch kais-  
nem Vich / das die Menschen darzu gebraus-  
chen. Darumb gehet dis Gebott auch dahin /  
weyl Gott dem Vich / vñd seiner arbeit will  
verschonet haben / das auch zwar die Men-  
schen destomehr daruor sein sollen / damit sie  
sich gegen denen Leuten vñnd Dienern nit  
vnmilt vñd grob halten / die sie zu ihyer arbeit  
brauchen.

Es



Es muess aber ein Pfarrer ferzer berichte  
vnd fleissig lehren/in was händel vñ geschäft  
ten sich ein Christenmensch die Feirtäg über  
soll/ die seind aber solche/ als nemblich in das  
Gottshaus gehen / vñnd daselbst mit Ehr-  
licher andacht bey dem heyligen Ampt der  
Messe bleiben / auch die hailwertige der Sa-  
chen Sacrament / die zu vnserer seelen heil  
seind eingesezt zum offternmal brauchen/ die  
schäden vnd wunden vnserer Seel damit zu  
haylen.

Cōc. Agath.  
can. 47.  
Conc. I Au-  
relian. can.  
28.  
Ire Tribur.  
can. 35.

Nichts kan aber den Christglaubigen also  
dann gelegner vñnd besser sein / dann das sie  
dem Priester ire sünd offemalß beichten. Da-  
mit aber ein Pfarrer bey dem Volck soull er-  
halt/ das soll er darumb ermanen/ dahin beru-  
den/ vñnd solche erweysung darzu brauchen  
wie ihm oben bey dem Sacrament der Durch-  
hievon ist berichte geben worden. Er soll aber  
das volck nit zu disem Sacrament der Beicht  
allain anrathen: sonder das soll er auch mit  
grossen fleiß vnd ernst dahin vermanen / da-  
mit es das hochwürdig Sacrament des Al-  
tars zu vil malen auch empfahe.

Aug. de Ec-  
cle. dogmat.  
c. 53.

Ferzer sollen die Glaubigen die heyligen  
Predig embsig vnd andechtigklich anhören.  
Dann es ist zwar nichts so wenig zuleyden/  
auch

Aug. homil.  
26. ex 50.



auch nichts so ungebürlich / dann das Wort Gottes verachten / oder mit vnfleiß darauff mercken. Sie sollen sich auch am Feyrtag stets im Gebett vnd lob Gottes fleißig üben. Vnd daß sey ihr fürnembste sorg / daß sie mit ernst lernen vnnnd ergreiffen / was zu vnderweysung eines Christlichen lebens vnd wandels dienet. Sollen auch zu Christlichen wercken vnnnd Gottseligen übungen nit säumig sein / als in almuesen geben / die Krancken besuechen / die betrübten / die von herzen trawrig seind vnnnd vbel angefochten / güttlich trösten. Dann wie S. Jacob sagt: Ein rainer vnnnd Iacob. 1. vnbesleckter Christenlicher Gottesdienst vor Gott vnd dem Vatter ist / die Waisen vnnnd Witwen in ihrer trübsal besuechen.

Was bisz daher ist vermeldt worden / dars auß kan leichtlich verstanden werden / was massen wider die mainung vnnnd Regel dises Gebots gehandelt werde. Es will aber einem Pfarrer auch gebüren / daß er mit sonderm Oprüchen wol gefast sey / damit er das Volck dahin vberweiß vnd starck berede / dis Gebott mit allem fleiß vnd ernst zuhalten. Darzu vil helffen mag / wann das Volck wirdt verstehen vnd erfahren / wie billich vnnnd wie gemess der vernunft sey / daß wir gewisse tag vnd zeit haben /



haben/ die wir gantzlich zum Gottesdienst an  
 legen vnd brauchen / vnsern Herren hienit  
 erkennen / ihm dienen vnd ihn verehren / von  
 dem wir so grosse vnaussprechliche wolthaten  
 eingenommen haben. Dann het er vns be-  
 uolhen / das wir ihm alle tag seinen Gottes-  
 dienst hielten / solt man sich darumb nit zum  
 höchsten beflieffigen / das wir ihm von wegen  
 seiner grossen unbegreiflichen guethaten  
 er vns bewisen / mit allberaitem frölichen he-  
 ren solchem seinem Beuelch gehorsamere  
 Nun das aber wenig tag ihm zu seinem Göt-  
 lichen dienst seind auffgerichte / so ist kein  
 sach vorhanden / darumb wir vnfleissig vnd  
 verdrossen sein wolten / in verrichtung vnserer  
 pflichte / die wir ohn schwere sünd nit können  
 versäumen oder ombgehen.

Demnach soll ein Pfarrer bericht thun  
 wie kräftig diß Gebott sey / weil die jentgen  
 die dasselb rechtmessig vnd gebürlich halten  
 vor dem angesicht Gottes stehen / vnd schre-  
 nen mit ihm sprach zuhalten. Dann wann  
 wir betten / so beschawen wir die Majestät  
 Gottes / vnd reden mit ihm : auch wann wir  
 die Prediger hören / so vernemen wir die stimm  
 Gottes / welche durch die Lehrer an vns ge-  
 langet wirt / die von Götlichen sachen



lich vnd haylsamlich predigē. Also betten wir auch Christum den Herren gegenwertig vnd personlich an/ wañ wir die Mess hören. Vnd diser reichen güter genießten die am allermeisten/die diß Gebott fleißig halten.

Die aber das durchaus veräumen / weil sie Gott vnd seiner Kirchen nit gehorsamen/ auch sein Gebott nit hören/die seind Gott vñ seiner heyligen sagung seind/das zwar dabey mag erkannt werden / weil diß Gebott ders massen beschaffen / daß es ohn alle mühe vnd arbeit wol gehalten werde mag. Dann nach dem vns Gott nit hat aufgeladen vnd beuolhen/das wir seinet halben schwere arbeit vber vns nemmen / sonder er will allain / daß wir die Feyrtäg vnbemühet vñnd in rhue seyen/ vñnd von wellichen irrdischen sorgen vñbeschweret vnd frey bleiben/ so were das ein zaitchen grossen sträflichen freuels/ wolt einer die sagung dieses beuelchs nit annemen. Vnd da soll vns das zu einem Exempel dienen / daß Gott vorzeiten die ihenigen so hart gestraffe die diß Gebott / haben vbertretten / wie im Buech der zaal zusehen ist. Auf daß wir dann in solchen zorn Gottes nit fallen/so wirts der mühe wol werth sein / daß wir das wörlein/ Memento, Gedencck/vil mal vor augen stels  
len/

Matth. 18.

Luc. 10.

Ioan. 20.

Hebr. 13.

Num. 15.



len/ vnd bewegen/ was grossen nuses/ wie es  
vermeldt / wir auß den Feirtagen schöpfen  
souerz die von vns recht gehalten werden  
seind noch andere stuck mehr / die auch daz  
gehören/ die aber ein frommer fleissiger  
rer wirdt nach gelegenheit inn die läng  
wissen außzuführen.

## Vom vierten Gebott.

### Das erst Capitel.

Das die zehen Gebott / so in zwo Tassen gehalten vns  
sein vnd ordenlich weisen auf die Lieb Gottes / vnd des  
Nechsten: Vnd wie die Lieb Gottes für alle andere Lieb  
angesehen vnd gesuecht werden soll.

**D**as viert Gebott steht in disen worten.  
Du solt ehren deinen Vatter vnd  
deine Mueter / auff das du lang le-  
best auff Erden die dir der Herr dein  
Gott geben wirdt. Diweil aber die drey  
vorige Gebott vast kräftig vnd würdig / so ist  
billich / das die andern Gebott nechst darauff  
gehn vnd volgen / die wir jeso vorhanden ha-  
ben / die auch vast von nöten seind. Dann die  
vorigen weisen vnd layten vns ohne mittel  
zum zil / das Gott selb ist. Dise folgende aber  
vnderweyssen vns / was massen der Nechst zu  
lieben

1. Tim. 1.